

**Bezugspreis:**  
Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

**Gratis-Befagen:**  
1. Sommer- und Winterfahrplan.  
2. Wandkalender mit Monatsverzeichnisse von Nassau.  
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Schier, Limburg. — Rotationsdruck und Verlag des Limburger Verlagsvereins, G. m. b. H.

**Anzeigenpreis:**  
Die Siebenseiten kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Kettenanzeigen 40 Pfg.

**Anzeigenannahme:**  
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abent wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition:** Diezerstraße 17.  
Telefon-Nr. 8.

Nr. 36.

Limburg a. d. Lahn, Montag, den 15. Februar 1915.

46. Jahrgang.

## Verheißungsvolle Fortschritte in den Operationen an der Ostfront. Nikolai in der Klemme.

Deutscher Tagesbericht vom 13. Februar.

WB. Großes Hauptquartier, 13. Febr., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich von Pont a Mousson entziffen wir den Franzosen das Dorf Norroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365. 2 Offiziere, 151 Mann wurden gefangen genommen.

In den Vogesen wurden die Ostschafften Hilfen u. Ober-Sengern gestürmt. 135 Gefangene fielen in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz: An und jenseits der ostpreussischen Grenze nehmen unsere Operationen den erwarteten Verlauf. In Polen und rechts der Weichsel machen unsere Truppen in der Gegend von Rationz Fortschritte. In Polen links der Weichsel keine Veränderung. Oberste Heeresleitung.

### Der Einzug in Radank.

Der russische Generalstab gefangen. Selbstmord des Kommandierenden Generals.

WB. Budapest, 13. Febr. „H. G.“ meldet aus Bistritz: Unsere Truppen sind in Radank eingezogen. Der Einzug geschah so schnell und überraschend, daß der dort sich aufhaltende russische Generalstab keine Zeit hatte, zu flüchten, und mit dem gesamten Bureau in Gefangenschaft geriet. Der kommandierende General verübte Selbstmord.

### Oesterreichisch-ungarische Tagesberichte.

29.000 Russen gefangen.

WB. Wien, 13. Febr. (Amtlich) wird verlautbart vom 13. Februar, mittags: In Russisch-Polen und Westgalizien keine Ereignisse.

Die Situation an der Karpatenfront ist im wesentlichen und mittleren Abschnitt im allgemeinen unverändert. Die starken russischen Gegenangriffe zunächst des Dufkappes sind seltener geworden. Im östlichen Abschnitt sind Fortschritte erzielt. Gleichzeitig mit dem erfolgreichen Vordringen in der Bukowina überschritten eigene Truppen nach Zurückwerfen des Gegners bei Kordomez die Jablonica-Bah und die Übergänge beiderseits dieser Straße. Während die in der Bukowina vordringenden Kolonnen unter zahlreichen Gefechten die Serchlinier erreichten, kämpften sich die am oberen Flußgebiet des Pruth und auf Radowna vordringenden eigenen Kräfte den Austritt aus dem Gebirgsgebiet und erreichten Wigniz, Kutu, Kosow, Delatyn und Pacieczna, wo die Russen gegenwärtig an verschiedenen Punkten halten.

Durch die in der letzten Zeit täglich eingebrachten Gefangenen wurde die Summe der in den jetzigen Kämpfen gemachten russischen Gefangenen auf 29.000 erhöht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Siegreich in den Karpaten, in Galizien und in der Bukowina.

WB. Wien, 14. Febr. (Amtlich) wird verlautbart, 14. Febr. 1915:

Die Situation in Russisch-Polen u. Westgalizien ist unverändert.

Ein Teil der eigenen Gefechtsfront im Abschnitt Dufka, gegen den bisher heftige russische Angriffe geführt wurden, ging selbst zum Angriff über, warf den Feind, und zwar sibirische Truppen, von zwei dominierenden Höhen und erstürmte eine Ortschaft bei Witka.

Weichfalls erfolgreich war der Angriff der Verbündeten in den mittleren Waldkarpaten. Auch hier wurde dem Gegner eine vielumstrittene Höhe entziffen.

In den gestrigen Kämpfen wieder 970 Gefangene.

In Südgalizien und in der Bukowina siegreiche Gefechte.

Der südwestlich Radowna zur Deckung der Stadt haltende Feind wurde gestürzt und die Höhe nördlich Delatyn erobert und hierbei zahlreiche Gefangene gemacht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Weitere Erfolge unserer Truppen im Osten u. Westen.

Deutscher Tagesbericht vom 12. Februar.

WB. Großes Hauptquartier, 13. Febr., vormittags (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Küste warfen auch gestern wieder feindliche Flieger Bomben, durch die an der Zivilbevölkerung und deren Besitz sehr betragswerter Schaden angerichtet wurde, während wir militärisch nur unerhebliche Verluste hatten.

In unserer Westfront wurden Artilleriegeschosse aufgefunden, die zweifellos von amerikanischen Fabriken stammen. Die Zahl der bei den gestern östlich Souain abgewiesenen Angriffe gemachten Gefangenen erhöht sich um vier Offiziere, 478 Mann. Vor unserer Front wurden 200 Tote des Feindes gefunden, während unsere Verluste bei diesen Gefechten an Toten und Verwundeten nur 90 Mann betragen.

### Die Kämpfe im Argonnenwalde.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns ergänzend über die Kämpfe im Argonnenwalde das folgende geschrieben:

Als das 2. französische Armee-Korps, erschüttert durch die bisherigen Kämpfe, aus dem Walde herausgezogen werden mußte, wurde es durch das 32. Armee-Korps ersetzt. Gegen diese „frische“ Truppe richtete sich am 29. Januar ein größerer deutscher Angriff, der von württembergischen Regimentern durchgeführt wurde.

Ruhig lag der Wald am Morgen des für den Angriff ausersehenen Tages. Nur einzelne Schiffe hallten da und dort durch die Nacht und entzündeten ein örtliches Feuer, welches wieder einschließend Feuer gefoch. Lautlos traf die deutsche Infanterie ihre letzten Vorbereitungen. Um 7 Uhr 30 Minuten morgens, zu einer Stunde, da es im Walde anfangs hell zu werden, sprangen die ersten Minen und die Rohlpflegekräfte in Tätigkeit. Noch hatte sich der durch die Sprengungen erzeugte Rauch nicht verzogen, als sich auf einer Linie von 3 Kilometern gleichzeitig die Angreifer aus ihren Deckungen erhoben und gegen die vorderste Reihe der französischen Schützengräben losstürzten, die in dreifacher Linie im Walde angelegt waren.

Der rechte Flügel des Angriffs hatte kumpfiges Gelände vor sich, man war daher hier auf Schwerekräfte gefaßt. Aber ohne einen Schuß zu tun, kamen hier die Angreifer in die feindlichen Stellungen, in deren zweiter Linie ein französischer Bataillonkommandeur überfallen und gefangen genommen wurde, als er gerade aus seinem Unterstande heraustraten wollte. In der Mitte stürmte die Infanterie im Sandumdringen die drei feindlichen Linien. Eine halbe Stunde lang trafen Teile der deutschen Sturmkolonnen keinen einzigen Franzosen mehr; sie waren wegelaufen und setzten sich erst wieder in einer weit zurückgelegenen wohlgebauten Aufnahmestellung. An einer anderen Stelle, wo der Feind sich weniger erschüttert zeigte, ballten sich die Angreifer um einen Stützpunkt zusammen, der erst nach mehrstündigen Kämpfen genommen wurde. Am linken Flügel endlich warfen die württembergischen Grenadiere den Feind aus seinen Gräben, dem sie mit Handgranaten ordentlich zusetzten.

Die sämtlichen drei Linien waren bereits genommen, als die Franzosen mit ihren inzwischend herangekommenen Reserven zu heftigen Gegenstößen ansetzten, um das verlorene Gelände wieder zu gewinnen. In Front und Flanke aufs heftigste beschossen, brachen diese Angriffe, die zudem aus einem benachbarten deutschen Abschnitt unter Maschinengewehrfeuer genommen wurden, völlig zusammen. Nirgends war der Angriff näher als auf 50 Meter an die deutschen Linien herangekommen. Massen toter Franzosen bedeckten das Waldtal, über das hinweg die Gegenangriffe erfolglos waren. Die Franzosen waren nicht einmal im Stande, einen deutschen Leutnant, der mit 80 Mann weit über die eroberten Stellungen hinausgedrungen war, abzuholen. Von zwei Seiten angegriffen, brach sich Leutnant Frommel durch energischen Bajonettangriff Bahn und schlug sich unter Verlust von nur 10 Leuten zu seiner Truppe durch.

Das Ergebnis des Tages war, daß die feindliche Stellung mit allen drei Linien erstürmt und 1000

### Nördlich Waffiges, nordwestlich St.

Menchould, wurden im Verfolg unserer Angriffe vom 3. Februar weitere 1200 Meter von der französischen Hauptstellung genommen.

Am Sudelkopf in den Vogesen versuchte der Gegner erneut anzugreifen, wurde aber überall mühelos abgewiesen.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Operationen an und jenseits der ostpreussischen Grenze sind überall in glüdlichem Fortschreiten. Wo der Feind Widerstand zu leisten versucht, wird dieser schnell gebrochen.

In Polen rechts der Weichsel überschritten unsere Angriffstruppen die untere Skwa und gingen in der Richtung Rationz vor.

Von dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel ist nichts Besonderes zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Meier-Gelände gewonnen war. 1000 Offiziere u. 740 Mann wurden gefangen genommen, über 1000 tote Franzosen bedeckten das Schlachtfeld. Die Kriegsbeute setzt sich aus 11 Maschinengewehren, 10 Minenwerfern, 1 Bronzemörser, 1 Rekolverskanone und aus 2 Pioneerparks zusammen, die neben dem verschiedensten Gerät, allein mehrere Tausend Handgranaten, enthielten. Außerdem fiel eine große Menge von Infanterie-Munition in die Hand des Siegers. Die französischen Truppen gehörten der 40. Division an. Von dem Regiment 155 und einem Bataillon des Regiments 161, die in vorderer Linie gefangen hatten, dürften nur schwache Reste übrig geblieben sein. Beteiligt waren ferner die Regimenter 94, 150 und 390. Die deutschen Verluste betrugen 500 Mann.

Unsere schwebenden Truppen waren wunderbar „drauf“ gegangen, trotz des vorangegangenen langen Siegens und Harrens in den Schützengräben. Welcher Geist diese Truppe befehlte, das wird am besten durch das Verhalten des Oberleutnants Fischinger vom Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 120 bewiesen. Dieser Offizier war bereits zweimal verwundet worden. Nach einem Lungenschuß im Dezember zur Truppe zurückgekehrt, traf ihn ein Granatplitter in den Rücken. Diese leichtere Verletzung mochte er im Schützengraben „auskurieren“. Als sich Nippensellentzündung einstellte, kam er ins Lazarett. Dort erfuhr er am Abend des 28., daß am nächsten Tage gekürt werden sollte. Nun hielt es ihn nicht länger in der Krankenstube. Er setzte sich auf das Pferd einer im Lazarettortel befindlichen Fuhrparkkolonne, ritt nördlichswärts los, traf 4 Uhr morgens, nachdem er 20 Kilometer zu Pferde zurückgelegt hatte, im Schützengraben ein und übernahm hier seine Kompanie. Nachdem er diese mit herborragendem Schneid und Erfolg geführt und zum Gelirgen des Sturmes nicht wenig beigetragen hatte, kehrte er wieder ins Lazarett zurück, wo er jetzt (4. Februar) noch krank liegt.

### 34 Flieger an der belgischen Küste.

Amsterdam, 13. Febr. (Gr. Zeit.) Der deutsche Tagesbericht vom Freitag, den 12. Februar teilt bekanntlich mit: „Ueber Ostende wurden von Fliegern des Gegners Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten.“ Nun meldet Reuters offiziell aus London: „34 englische Aeroplane und Hydroplane unternahm eine Angriff auf die Umgebung von Brügge, Seeburg, Blankenberghe und verursachten großen Schaden. Die Flieger kamen unbeschädigt zurück trotz heftigen Artilleriefeuers der Deutschen.“

Ueber den „großen Schaden“, den sie den Unterseebooten zugefügt haben, gibt ein weiteres Reuters-Telegramm aus London Aufschluß. Das folgende demohien lautet: „Die maritime Abteilung des Luftschiffes führte während der letzten 24 Stunden kombinierte Angriffe von Aeroplanen und Unterseebooten in der Richtung Brügge, Seeburg, Blankenberghe u. Ostende aus, um zu verhindern, daß die deutsche Basis und die Einrichtungen für Unterseeboote erweitert werden. Es soll großer Schaden am Bahnhof von Ostende verursacht worden sein, der wahrscheinlich verbrannt ist. Der Bahnhof von Blankenberghe wurde ebenfalls beschädigt und die Schienen an verschiedenen Stellen vernichtet. Bomben wurden auf die Artilleriestellungen bei Kildersfere, auf die elektrische Zentrale u. die deutschen Minenfelder vor Seeburg

geworfen. Der Erfolg ist unbekannt. Während des Angriffs schneite es ganz außergewöhnlich. Es wurde kein einziges Unterseeboot gesehen. Der Flieger Graham Wright fiel bei Kieuport in die See, wurde jedoch durch ein französisches Schiff gerettet. Alle Flieger sind wohlbehalten zurückgekehrt.“

Der Zweck der englischen Unternehmung ist, wie man sieht, völlig mißglückt. Zergewischen welchen Schaden von militärischem Interesse — direkt oder indirekt — ist nicht eingetreten. Nicht recht ersichtlich ist es, wie die englischen Flieger bei dem starken Schneetreiben, das jede Aussicht hindert, haben feststellen wollen, daß sie Schaden angerichtet haben, zumal, da es schon bei klarem Wetter schwierig ist, genaue Beobachtungen über die Bombenwirkung aus großer Höhe anzustellen.

### Eine neue englische Gardetruppe.

WB. London, 13. Febr. Die König George genehmigte die Bildung einer neuen Gardetruppe, die den Namen Welsh Guards führen wird. — Als der König zur Truppeninspektion nach Cambridge fuhr, ließ die Maschine, die dem königlichen Zuge vorausfuhr, bei einem Bahnübergang mit einem Fuhrwerk zusammenstoßen. Die Bahnstrecken wurden zertrümmert. Die Straße konnte noch rechtzeitig vor Passieren des Fußgänger freigegeben werden.

### Die erneute Beschickung von Seeburg.

Amsterdam, 12. Febr. (Gr. Zeit.) Die „Tribune“ meldet aus Brüssel: Die gestrige Beschickung von Seeburg war als eine Fortsetzung der Kriegsoptionen betrachtet werden, die die englische Flotte seit Beginn der vorigen Woche wegen der belagerten Küste eröffnet hat und dazu dienen soll, die deutsche Belagerung fortbauend zu beunruhigen und den Zustand für sie unerträglich zu machen. Gleichzeitig dauern die Kämpfe nördlich von Dordrecht fort und damit auch die Versuche, längs der Küste voranzukommen. Daß die Verbündeten diese Versuche ernst nehmen, ist sicher, da die englische Flotte sonst zweifellos die außerordentliche Bewachung an den Küstenorten anrichten würde, die die unaussprechliche Folge der Beschickung ist. Auch sollen viele Bürger dieser Beschickung zum Opfer. Zwei Kreuzer und sechs Torpedoboote liegen schon seit zwei Tagen vor Ostende, wo verschiedene deutsche Positionen unter Feuer genommen wurden. Gestern morgen um 9 Uhr erschienen zwei Kreuzer dieses Geschwaders vor der Küste bei Seeburg. Die Deutschen, die offenbar begriffen, daß ihre Stellung beschaffen werden sollte, eröffneten ein heftiges Feuer auf diese beiden Schiffe, ohne daß die letzteren antworteten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden Kreuzer die deutschen Batterien zum Feuer bringen wollten, um ihre Stellung ausfinden. Der größte Teil der deutschen Batterien beteiligte sich nicht an der Beschickung, jedoch wurde ein englischer Flieger, der dreimal in nicht allzu großer Höhe von Seeburg nach Knokke hin- und zurückflog, durch die deutschen Batterien heftig unter Feuer genommen. Gegen 10 Uhr kamen auch vier Torpedoboote dieses Geschwaders in Sicht und näherten sich der Küste so weit wie möglich. Während einer halben Stunde wurde eine große Anzahl von Granaten auf die deutschen Stellungen geschossen, wodurch angeblich zwei Batterien südlich von Seeburg zum Schweigen gebracht wurden, wenngleich sie nicht vernichtet wurden. Letzteres steht fest, da der Korrespondent des Blattes selbst Deutsche gefangen haben will, die bei diesen Batterien tätig waren. In der Stunde in Seeburg, die bei der vorigen Beschickung bereits beschädigt worden war, entstand Feuer. Auch der Hafen hat durch die Beschickung gelitten. Ob auch die Unterseeboote von Seeburg in Aktion gewesen sind, ist unbekannt. Nach einer halben Stunde zogen die englischen Torpedoboote sich hinter die Kreuzer zurück, und um begannen die Kreuzer zu feuern, was etwa eine Viertelstunde anhielt, wonach das gesamte Geschwader sich zurückzog.

### Französische Verluste im Gurie-Geböl.

Ueber Genf, 12. Febr., wird dem Berl. Volksanzeiger gemeldet: Zum gestrigen Gefecht im Gurie-Geböl des Argonnenwaldes wird gemeldet, daß die französischen Verluste an Toten und Schwerverwundeten über tausend betragen.

### Die französischen Sozialisten über die Friedensfrage.

In einer Delegiertenversammlung der sozialistischen Partei Frankreichs am Sonntag wurde über die Frage verhandelt, unter welchen Bedingungen die sozialistische Internationale für den Frieden einzutreten vermöge. Ein beifolgendes Ur-folgende Grundgesetz eingetretet: Friedensschluß ohne Gebietsveränderung, Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, Einschränkung der Aufrüstungen unter internationaler Kontrolle, obligatorische Schiedsgerichte.

### Der Krieg zur See gegen England.

Als erste auswärtige Macht äußert sich die griechische Regierung auf die deutsche Note, durch die die englischen und nordfranzösischen Gewässer als Kriegsschauplatz erklärt werden.

Die griechische Regierung dankt zunächst für die Mitteilung der deutschen Regierung u. drückt dann die Hoffnung aus, daß England nicht zu dem Mittel der Verwendung neutraler Flaggen greifen werde. Sie sei ferner überzeugt, daß die griechische Handelsmarine auch weiterhin die Garantien des internationalen Rechts und des Londoner Vertra-



geß über die neutrale Schifffahrt auf hoher See und an den Küsten, die nicht effektiv blockiert seien, gemessen werde.

Der griechischen Regierung dürfte inzwischen der Mißbrauch der neutralen Flagge durch die „Lusitania“ bekannt geworden sein, der ihr beweisen wird, daß ihre Hoffnung auf Englands Anständigkeit ganz und gar unbegründet ist!

#### Englische Verluste.

Die englische Admiralität macht die Verlustliste der Namen von 20 Offizieren und Matrosen bekannt, aus der ersichtlich ist, daß die Beschädigung ihrer Schiffe am Suezkanal seitens der Türken gute Wirkung gehabt hat. Die Namen der Schiffe sind nicht bekannt gegeben. In einem Vorpostengefecht, in der Nacht vom 2. und 3. Februar, wurden 2 Offiziere und 17 Mann getötet, und 1 Offizier und 89 Mann verwundet.

Die Angabe von Asquith, daß die Verluste bis zum 4. Febr. 104 000 Mann betragen, ist nach den neuesten Nachrichten nur insofern richtig, daß sie die bis zu dem Tage gemeldeten Verluste einschließen. Da aber die letzten englischen Verlustlisten bis zu zwei Monaten zurückliegen, so sind die wirklichen Verluste bis zum 4. Februar zwischen 135 000 bis 140 000 Mann nicht zu hoch eingeschätzt.

#### Zur russischen Niederlage in Ostpreußen

wird uns geschrieben: Noch ist die ganze Bedeutung dieses neuen Sieges Hindenburgs Feldherrnkunst und der hohen Soldatentugenden der deutschen Truppen nicht in vollem Umfange zu übersehen. Aber das läßt sich schon aus den bisherigen Angaben erkennen, daß dieser neue glänzende Waffenerfolg wiederum von großer Tragweite für unseren ganzen Feldzug im Osten sein muß.

Zunächst ist's klar, daß auch der jetzige Anschlag der Russen auf Ostpreußen lediglich geübt ist mit so lauten Trara angekündigte „gigantische Offensive“ des Großfürsten Nikolai mindestens an diesem Punkte jammervoll zusammengebrochen ist. Das „Aufgeben der Stellungen“ nach dem Hindenburgischen Bericht kann jedenfalls gar nicht anders gedeutet werden, und das „schleunige“ Aufgeben läßt sogar eine regelrechte Flucht der Russen, keinen geordneten Rückzug vermuten.

Sodann aber ist schon jetzt der Verlust von etwa einem russischen Armeekorps zu unsern Gunsten zu buchen. Das bedeutet im Verein mit der „Menge des erbeuteten Kriegsmaterials“ eine so wesentliche Einbuße des Feindes an Streikraft, daß sie im jetzigen Zeitpunkt des Krieges selbst den Russen sehr fühlbar machen muß. Andererseits werden unsere Truppen, so sehr sie auch gewohnt sind, gegen russische Übermacht zu siegen, diese erhebliche Verminderung des Feindes recht angenehm empfinden.

Schließlich kann es kaum ausbleiben, daß dieser Mißerfolg der russischen Absicht, durch einen Sieg in Ostpreußen die andern Kampfplätze namentlich in Polen und Galizien, zu entlasten, durch die Kraft des moralischen Einbruchs wie auch die neue Schwächung Rußlands eine für Deutschland und Österreich-Ungarn recht erfreuliche Rückwirkung auf die gesamte Frontstellung ausüben wird.

Wäre es den in treuer Waffenbrüderlichkeit verbündeten deutschen und österreichischen Heeren gelungen, die russischen Massen immer weiter zurückzudrängen, bis der Feind, allenthalten entscheidend, geschlagen, vernichtet am Boden liegt!

#### Russische Berichte über den großen Schlag in Ostpreußen.

Die russische Telegraphenagentur meldet: Kürzlich wurde wahrgenommen, daß vier neue deutsche Armeekorps in Ostpreußen erschienen, zum Teil Truppen, die von der westlichen Front abgezogen waren, zum Teil frische Rekruten und Reservisten. Dadurch hat sich die Lage gänzlich geändert und unsere Truppen wurden genötigt, zurückzugehen, um die Möglichkeit einer feindlichen Zusammenfassung der Streitkräfte zu sichern. Ein solches Ziel läßt sich am besten auf eigenem Gebiet unter dem Schutz unserer Forts erreichen. Wahrscheinlich stehen wir am Vorabend einer großen und längeren Kriegsbildung, die in dem Kampf in Ostpreußen eine entgültige Entscheidung bringen wird. Infolgedessen werden wir genötigt sein, über die kommenden Kämpfe etwas lautierte Berichte auszugeben, da wir das Kriegsergebnis streng wahren müssen.

Der russ. Generalstabsbericht lautet: In Ostpreußen ist die Zusammenziehung sehr großer Streitkräfte durch die Deutschen festgestellt worden. Diese Truppen haben eine Offensive namentlich in der Richtung auf Wilkowitz und

Dach begonnen. Es wurde bemerkt, daß neue Einheiten aus den mittleren Teilen Deutschlands an die Front gebracht wurden. Unsere Truppen ziehen sich, indem sie dem Feind standhalten, von der Linie an den Warthe-See zurück. — Auf dem rechten Weichselufer haben Kämpfe in der Linie Włocławek—Ostrowo und in dem Räume vom Stierpys an dem Stobroflusse stattgefunden.

#### Die Cholera in Rußland.

Wie der „Post. Jg.“ von der Ostgrenze gemeldet wird, breitet sich in Rußland die bereits epidemisch gewordene Cholera aus. Die Gouvernements Wologda und Wologda müssen als vollständig verseucht gelten. Da die sanitären Gegenmaßnahmen der Regierung bei weitem nicht ausreichen, hat sich die Seuche bereits auf die Gouvernements Cherson und Kiew übertragen und auch dort schon zahlreiche Opfer gefordert. Als einziger Ketter wird ein strenger Frost angesehen. Genaue Zahlen über die Höhe der bisherigen Opfer sind nicht zu erhalten, da die russische Zensur die Nachrichten unterdrückt. Auch im russischen Heere sind zahlreiche Fälle vorgekommen. Doch auch das wird verheimlicht. Man bezeichnet die Cholerafranken als von der Ruhr befallen. Die verdächtigen Soldaten sind in großen Absonderungsbaracken in der Nähe von Kiew untergebracht.

#### Japan's Nachschub für China.

WB. London, 12. Febr. Einem Berliner Telegramm der „Times“ zufolge fordert Japan von China, daß kein Teil der chinesischen Küste und keine chinesische Insel einer fremden Macht abgetreten oder verpachtet werde. Es verlangt ferner die ausschließlichen Vergewerkrechte in der Ostmongolei, in der keine Eisenbahnen ohne die Zustimmung Japans gebaut werden dürfen, ferner die Verlängerung der Bahnstrecke für Port Arthur und die Eisenbahnbauf Konzessionen der Bohai-Schantung-Railway und Kichin-Changung auf 99 Jahre. Die Japaner sollen das Recht haben, in der östlichen Mongolei und der südlichen Mandchurie Land zu erwerben und Landwirtschaft zu betreiben. Japan verlangt die Uebertragung der deutschen Privilegien in Schantung auf Japan und die Bahnkonzessionen von Kichin oder Lunghai nach Weifien. China soll den anderen Mächten ohne Zustimmung Japans in Japan nicht die Genehmigung zum Bergwerksbetrieb, Bahnbau oder Hafenbau gewähren. Japan fordert die gemeinsame Kontrolle mit China über die Eisenwerke von Han Yang, das Eisenbergwerk von Pangtsetal. China soll den Angehörigen anderer Nationen keine Vergewerkrechte gewähren, welche diese Unternehmungen beeinträchtigen.

Die „Times“ erfahren, daß diese Forderungen im letzten Monat an England, Frankreich, Rußland und die Vereinigten Staaten mitgeteilt wurden.

#### Der Krieg in Ostpreußen.

Berlin, 13. Febr. Als Preußens Feind wird amtlich gemeldet:

Bei der Verdrückung des Russijedestab durch drei englische Kreuzer wurde die am 7. November verdrückte Einführung von vier armerikanischen feindlichen Vorräten und eines Dampfes durch Maschinengewehre zerstört. Am 11. November wurde ein großer englischer Dampfer in der Mündung bei Sima Uranga versenkt, der unter dem Geschützfeuer von Kreuzern, eskortiert durch vier armerikanische Vorräte und einen Dampfer einfuhr. Bei dem Gefecht wurden vier Europäer der Küstenwache leicht verwundet. Der Feind hatte Verluste. Näheres ist nicht bekannt.

Ebenfalls im November griff eine britische Kompanie mit zwei Maschinengewehren die deutsche Stellung unter Leutnant Daffelbacher bei Kamete und Kasakalawe auf britischem Gebiet am Südrande des Langanjafasses an. Von der „Bedwiga Wismann“ wurde der „Ring An“ unter Kapitänleutnant Sendorb zerstört. Ferner wurde ein englisches Stahloblet genommen.

In Ergänzung von früheren Nachrichten über die Schlacht bei Tanga liefen am 2. November zwei Kriegsschiffe und vierzehn Transportdampfer an. Nach der Ablehnung der Aufforderung an die Stadt, sich zu übergeben, fuhren die Schiffe wieder ab, landeten dann aber nachts bei Tanga Truppen. In einer dreitägigen Schlacht vom 3. bis 5. November wurden die feindlichen Truppen, die aus acht Kompanien des Lancassirregiments und acht indischen Regimenten bestanden, von unseren Truppen unter Oberleutnant von Lettow vernichtend geschlagen. Der Feind hinterließ

an Toten 150 Engländer und 600 Indianer. Viele Engländer und Indianer wurden gefangen genommen, acht Maschinengewehre erobert und viel Waffen, Munition und Vorräte erbeutet. Die Schiffe fuhren unter Mitnahme vieler Verwundeter, darunter sechzig Verletzte einschließlich von zwei Oberleutnants und einer Anzahl anderer Offiziere ab, die sich ehrenvoll verhielten. Die Schiffe fuhren nach Deutschland zu kämpfen. Unsere Verluste sind sehr gering und betragen an Toten fünfzehn Deutsche, darunter v. Prince. Bei der Beschädigung von Tanga wurde eine Anzahl Häuser beschädigt.

Die bei Tumbiro, westlich des Viktoriasees, in dem deutschen Bezirk Ostafrika eingebrungenen englischen Truppen wurden im November von unseren Truppen unter Major v. Stürmer aus dem deutschen Gebiet herausgeworfen. English Ostafrika völlig frei vom Feind. Deutsche Truppen stehen auf feindlichem Gebiet in Britisch-Ostafrika und Uganda. Vor der ostafrikanischen Küste befinden sich die englischen Kreuzer „Chatham“, „Dorset“, „Weymouth“ und „Fox“ und einige Hilfskreuzer.

#### Englische Kriegsführung in Deutsch-Südwestafrika.

WB. London, 12. Febr. Das Kenterische Bureau meldet aus Hererobuch: Eine britische Patrouille rückte bis Komona und Vogenfels, fünfzig bzw. sechzig englische Meilen südlich Hererobuch vor, verbrannte beide Plätze und erbeutete die dortigen Vorräte; man nahm an, daß die Deutschen dort große Vorräte aufbewahrt hätten. Dies ist das erste Mal, daß britische Truppen in dieser Richtung soweit vorgedrungen sind. Die Hauptabteilung blieb in Komona, eine kleinere Abteilung rückte nach Vogenfels vor. Dieses brannte, als wir gleichzeitig mit dem ersten Rückzug des Feindes dort ankamen. Unsere Truppen kamen beim Vordringen in feindliches Gebiet und setzten das vom Feinde begonnene Vernichtungswork fort, nachdem sie möglichst viel von den Vorräten in Sicherheit gebracht hatten. Dasselbe geschah in Komona.

#### Deutschland.

WB. Die Versorgung mit Dauertware. Berlin, 11. Febr. Die Bundesratsverordnung vom 25. Januar, durch die den Städten von über 5000 Einwohnern auferlegt wurde, sich einen der Bevölkerung entsprechenden Vorrat an Fleischbauernware anzulegen, hat durch das gleichzeitige Einlaufen so vieler Stellen auf den Schweinemärkten zu einer durch die Marktlage nicht gerechtfertigten Steigerung der Schweinepreise geführt. Deshalb machte die Zentral-Einkaufsgesellschaft im Einverständnis mit dem Deutschen Städtebund den Versuch, eine Zentrale für den Einkauf der von den Städten für die Aufzucht von Dauertware benötigten Schweine ins Leben zu rufen. Eine aus Vertretern der Landwirtschaft, der Städte und der Zentral-Einkaufsgesellschaft zusammengesetzte Preiskommission soll die Preise festsetzen, zu welchen die Zentrale den Bedarf der Städte einkaufen wird. Die Kommission beginnt ihre Tätigkeit zu Anfang der nächsten Woche. Die Stadt- und Gemeindevorstellungen sowie die sonstigen Interessen werden gut tun, mit ihren Einkäufen so lange zurückzuhalten, bis die Einkaufszentrale ihre Tätigkeit begonnen hat; andernfalls ist eine weitere Steigerung der bereits übermäßig hohen Schweinepreise unvermeidlich.

#### Sofales.

Münster, 15. Februar. — Eisernes Kreuz. Landsturmmann Adam Ling aus Nüßeln, Expedient der Brauerei Busch-Limbürg, wurde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet.

— Gefangen-Austausch in der Antention des hl. Vaters. Gestern sind mehrere verwundete Franzosen — die ausgeheilt, aber nicht mehr kriegsfähig sind — aus dem hiesigen Gefangenlager zum Austausch mit gefangenen deutschen Wehrmännern nach Konstanz befördert worden.

— Trauerparade. Am Freitag Abend um 8 Uhr fand die Ueberführung der Leiche des im hiesigen Hospital an seinen Wunden verstorbenen Wundmeisters Heinrich Hermann vom 7. Bayerischen Infanterie-Regiment aus München statt. Dem Leichenkorbfest schlossen sich die Kriegervereine Teutonia und Germania, sowie viele Krieger aus den hiesigen Lazaretten an. Die Kapelle des hiesigen Landsturm-Erziehungs-Bataillons stellte die Musik. Die Ueberführung der Leiche nach Münster.

#### An der Schwelle des Glücks.

Roman von Friedrich Thieme.

Die Gefangene vernahm nur einen Teil der halbblutigen Unterredung; daß sie in Gefangenschaft behalten werden sollte, hatte sie aber doch gehört, sie schrie laut auf, beteuerte von neuem ihre Schuldlosigkeit und flehte, man solle sie doch gehen lassen, sie habe ja nichts getan, was sie vor Gott und den Menschen strafbar mache!

Armin trat an sie heran und ergriff mitleidig erdüllert ihre Hand.

„Hören Sie sich ins Unvermeidliche, armes Mädchen“, ermahnte er sie sanft. „Ich glaube Ihrer Versicherung, Sie haben nichts zu fürchten. Der Schein ist indessen gegen Sie, Sie sind unter den verdächtigen Umständen ergriffen worden und wir müssen erst triftigere Beweise für Ihre Unschuld sammeln.“

Während die Vollgeidener die laut jammernde und schreiende Person hinausführten, erteilte er dem Inspektor noch einige dessen weitere Maßnahmen betreffende Anweisungen.

„Nehmen Sie heute noch eine genaue Untersuchung dieses Bonaventuras vor, vielleicht entdecken wir neue Anhaltspunkte für die Ermittlung der Schuldigen. Vor allem richten Sie Ihr Augenmerk auf Briefschaften, Schriften u. ähnliches und legen Sie mich auf der Stelle in Besitz der aufgefundenen Verwundeten. Sie finden mich hier, ich werde auf Sie warten. Wir dürfen diese Maßregel nicht bis morgen früh verschieben, weil die Schuldigen, über deren Persönlichkeit wir dadurch vielleicht etwas erfahren, uns sonst entgehen könnten.“

„Sie glauben an die Existenz der schwarzen, fleischigen Dame, Herr Affessor?“ fragte der Inspektor ziemlich skeptisch.

„Ich glaube daran.“

„Nicht. Meiner Meinung nach haben wir die Wörderin fest. Aber ich werde tun, was Sie verlangen.“

Er entfernte sich und der Affessor warf sich tödlich erschöpft auf seinen Arbeitsstuhl und be-

deckte das Antlitz mit beiden Händen. „O Gott im Himmel, was das Schreckliche!“ schrie er aus dem tiefsten Herzen.

#### Viertes Kapitel.

Nach einiger Zeit richtete er sich auf, ordnete sein über die Stirn herabgefallenes Haar und starrte mit trüber Miene vor sich hin.

„Ich spiele Komödie — Komödie“, murmelte er. „Aber ich habe alles getan, was die Pflicht von mir verlangt. Ich habe den Inspektor entlassen zur Vornahme der notwendigen Maßnahmen, obgleich dieselben vielleicht auf eine Spur führen, die — mein Gott, was habe ich getan“, unterbrach er sich schauernd. „Die Dokumente — die Dokumente! Der tote trug sie nicht bei sich, sie mußten sich unter seinen Sachen befinden! Der Inspektor wird sie finden, sie tragen vielleicht ihre Unterschrift! Und wenn auch nicht, sie gelangen in die Akten, man wird ihrem Ursprung nachgehen — man weiß von ihrem Vorhandensein! Ich muß sofort hin, ihm nach!“

Wie ein Unsinnsirg sprang er aus dem Zimmer, warf seinen Ueberzieher über, schloß den Hut auf und rannte in der Richtung nach dem Gasthof zum Voren davon. Es war ein zweiter Weg und die Nacht kalt und rau. Er merkte von alledem nichts, er erreichte halb im Laune sein Ziel, wo er den Inspektor, der von einem Beamten in Zivil begleitet war, noch in Verhandlung mit einem schlaftrunkenen Hausknecht fand. Armin erklärte, er halte es doch für seine Pflicht, an der Nachforschung teilzunehmen, damit durch seine Schuld keine unnötigen Verzögerungen herbeigeführt würden.

Inspektor Rammelschloß mochte wohl etwas erstaunt sein, doch gab er seiner Anerkennung über den Eifer des jungen Mannes in einigen bewundernden Worten Ausdruck.

Der Hausknecht führte sie in die Räume, welche der Ermordete bewohnt hatte. Das Zimmer von Maria Tröbs enthielt einen Koffer mit allerhand Kleidungsstücken und Wäsche, sonst ward nichts gefunden, was der Beachtung wert gewesen wäre.

Nichts Schriftliches, keine Legitimationspapiere. Noch armliegender stellte sie die trübliche Dabe des ehemaligen Hausknechters heraus. Ein kleiner Handkoffer enthielt all sein Eigentum, an Kleidern befand er nichts, als was er auf dem Leibe trug. Der Affessor durchwühlte alles eigenhändig, ein paar Zeitungen und einige schlechtgehaltene Bücher bildeten die ganze Ausbeute.

„Unmöglich, er muß noch mehr haben“, drängte Armin, der sich in förmlich fieberhaftem Zustande befand. „Vielleicht hat er es versteckt.“

„Dann sollen wir durchaus Geheimnisse voraussetzen, wo die nackten Wände wahrlich nicht mit uns Verstecken spielen“, protestierte der Inspektor halb unmutig. „Dahin schicken Sie noch auf andere Sachen, Herr Affessor!“

„Ich? Ich schicke gar nicht“, entgegnete der junge Mann schärfer, als es sonst seine Art war. „Nur meine Pflicht will ich tun, hören Sie? Meine Pflicht!“

Trotz der kühlen Stunde schreite man beide Räume von unten zu oben. Es ward nichts gefunden. Trosslos, ermattet wandte der Arme sich endlich ab. „Kommen Sie, Herr Inspektor, es ist vergeblich. Morgen früh werden wir sehen, was weiter zu tun ist.“

Er eilte nach seiner Junggesellenwohnung. Doch nicht, um zu schlafen. Im Zimmer war es ziemlich kalt, es führte ihn nicht. Er sank in einen Lehnstuhl u. erteilte seinen aufgeregten Gedanken Audienz. Fieberhaft blickte er auf seine Stirn. Auf dem Tische stand noch eine halbe Flasche Wein, er schenkte sich Glas auf Glas ein und stürzte es hinunter.

„Die Dokumente“, murmelte er. „Wo mögen sie sein? Sie werden alles verraten.“

Wo konnte der Glende sie nur verborgen haben? Oder hatte er sie einer anderen Person zur Aufbewahrung übergeben, um sicher zu sein, daß man sie ihm nicht abnähme oder stiele? Vermutete er an einer anderen Stelle noch andere Effekten? Darüber hätte nur Maria Tröbs etwas mitteilen können, wenn sie wollte und überhaupt eingeweiht

war. Oder es würde sich nach Bekanntwerden des Wortes im Laufe der Untersuchung herausstellen. „Gut, daß ich die Fäden selber in der Hand habe“, dachte er in seiner Nervenzerrüttung. „Nichts darf herauskommen, gar nichts — aber auch kein Unschuldiger soll leiden!“

Rein, kein Unschuldiger! Dagegen sträubte sich sein edler Sinn. Und Maria Tröbs war bestimmt ohne Schuld! Er hatte ihr bei der Verurteilung ins Auge geblickt und wußte es. Er kannte ja auch die wahre Wörderin!

„Mutter, Mutter! Wie hast du uns betrogen!“ Witterte und Jora übermannten ihn bei dem Gedanken. Welche Schande hatte sie über die Familie, über ihn und andere gebracht! Wie würde sein armer Vater die entsetzliche Enttäuung ertragen? Betrogen, gemißbraucht sein Leben lang — Liebe geheuchelt, während sie die Falschheit der Schlangen im Herzen trug!

Rein, nein, nein! Seine Mutter war gut und edel. Es war schlecht von ihm, so zu denken. Ihr Inneres war lauter und rein. Sie konnte geschäft haben, aber ihr edles Herz war unberührt geblieben. Sie konnte gemordet haben, aber es war im Wahnsinn, in der Todesangst, in der Verzweiflung geschehen!

„Hast du Mitleid mit jedem Schurken und soll der eigenen Mutter Mitleid und Gerechtigkeit vorenthalten?“

Also darum ihre stille Trauer so oft in den langen Jahren? Ihr Leiden war ein fester, tiefer, wie sie alle gedacht, ihre Seele war krank, so lieb und heiter sie sich auch zeigte — es war ihm jetzt klar, warum die Ärzte ihr nie zu helfen vermocht hatten!

Die ganze Tragödie stand deutlich und im Zusammenhang vor seinen Augen. Was machte sie gelitten haben, die arme, unglückliche Frau? Ihr Glück, ihre Ehre, das Glück und die Ehre aller ihrer Lieben hielt ein Elender in seiner Hand, und er wußte die Dammenschränken anzusehen, die er ihr aneignete. Geld, immer wieder Geld! Wo sollte sie es hernehmen, ohne sich zu verraten?

#### Provinzielles.

##### Vollziehung der Landwirtschaftskammer.

Le. Wiesbaden, 12. Febr. Im Landeshause fand heute die 20. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt unter Vorsitz des Landes-Oekonomierats Hartmann Lüdke-Frankfurt a. M. in Anwesenheit des Oberpräsidenten Erzengel Hengstenberg-Kassel, des Regierungspräsidenten Dr. v. Meiser und des Landeshauptmanns in Rastau Krefel. Auch ein Feldgrauer war anwesend, das Kammer-Mitglied Landrat Büchling der neben seinem Landratsamt in Limburg eine Landsturm-Kompanie daselbst als Hauptmann und Kompaniechef führt. Der Vorstehende gedachte der großen, erhebenden und doch so schweren Zeit, die durch den freudvollen und aufgewungenen Krieg herbeigeführt, und schloß mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf S. M. den Kaiser. Der Vorstehende gedachte der Gefallenen, unter ihnen des Landrats des Unterwiesentals Freiherrn v. Marischal, er erinnerte an die verstorbenen Kammer-Mitglieder Oekonomierat Fröh-Waldmannshausen, Bürgermeister a. D. Strödt-Wettendorf und Bürgermeister a. D. Rörner-Wehen. Ueber die Lage der Landwirtschaft im Bezirk äußerte sich der Vorstehende sodann, die letzte Ernte sei gut geblieben worden, ebenso sei die Feldbestellung glatt von statten gegangen. Die Frühjahrbestellung werde sich schwieriger gestalten. Die Gärtnerei habe in ansehnlichem Maße geblüht. Die Abkühlung von Vieh sei im Bezirk kaum zu konstatieren. Mangel an Vieh herrsche nicht, vorzuziehen sei doch die Landwirte eine Erhöhung der Milchpreise nicht vorgenommen. Die Ernte werde bis zur nächsten Ernte reichen, wenn sparsam mit ihr umgegangen würde. Bei Festsetzung der Höchstpreise für Getreide und Kartoffeln, gegen die kein Landwirt etwas einzuwenden, habe man nicht bedacht, daß Kraftfuttermittel die Viehnahrung teurer gestalte, als die Verwendung von Getreide und Kartoffeln zu dem gleichen Zweck. Das Zuchtvieh vor allem sei im Bezirk erhalten worden. Das wenig futterverzehrende „Bojlsberger-Vieh“ habe sich glänzend jezt bewährt. Das Schlachtvieh Schweinematerial als Dauertware zu verarbeiten sei zu billig. Galt sei die Maßnahme, daß die russischen Wanderarbeiter bei den Landwirten überwintern müßten. An Zuchtstuten wurden 356 Stück, sowie 100 Fohlen von der Militärverwaltung für einen Gesamtpreis von 234 000 Mark an die nassauischen Landwirte abgegeben. Die für die Landwirte des Bezirks zur Verfügung stehenden Futtermittel, darunter vor allem Futterrüben, reichten vielleicht bis zur kommenden Ernte. An Dingenmittel dürfe nicht gehandelt werden. An der sich an das Referat anschließenden Aussprache beantragte A. M. Büchling-Limbürg, die Kammer möge dahin wirken, daß die Preisverwaltung für landwirtschaftliche Arbeiten im Bezirk, die als „gemeinnützige“ Arbeiten zu betrach-

war. Oder es würde sich nach Bekanntwerden des Wortes im Laufe der Untersuchung herausstellen.

„Gut, daß ich die Fäden selber in der Hand habe“, dachte er in seiner Nervenzerrüttung. „Nichts darf herauskommen, gar nichts — aber auch kein Unschuldiger soll leiden!“

Rein, kein Unschuldiger! Dagegen sträubte sich sein edler Sinn. Und Maria Tröbs war bestimmt ohne Schuld! Er hatte ihr bei der Verurteilung ins Auge geblickt und wußte es. Er kannte ja auch die wahre Wörderin!

„Mutter, Mutter! Wie hast du uns betrogen!“ Witterte und Jora übermannten ihn bei dem Gedanken. Welche Schande hatte sie über die Familie, über ihn und andere gebracht! Wie würde sein armer Vater die entsetzliche Enttäuung ertragen? Betrogen, gemißbraucht sein Leben lang — Liebe geheuchelt, während sie die Falschheit der Schlangen im Herzen trug!

Rein, nein, nein! Seine Mutter war gut und edel. Es war schlecht von ihm, so zu denken. Ihr Inneres war lauter und rein. Sie konnte geschäft haben, aber ihr edles Herz war unberührt geblieben. Sie konnte gemordet haben, aber es war im Wahnsinn, in der Todesangst, in der Verzweiflung geschehen!

„Hast du Mitleid mit jedem Schurken und soll der eigenen Mutter Mitleid und Gerechtigkeit vorenthalten?“

Also darum ihre stille Trauer so oft in den langen Jahren? Ihr Leiden war ein fester, tiefer, wie sie alle gedacht, ihre Seele war krank, so lieb und heiter sie sich auch zeigte — es war ihm jetzt klar, warum die Ärzte ihr nie zu helfen vermocht hatten!

Die ganze Tragödie stand deutlich und im Zusammenhang vor seinen Augen. Was machte sie gelitten haben, die arme, unglückliche Frau? Ihr Glück, ihre Ehre, das Glück und die Ehre aller ihrer Lieben hielt ein Elender in seiner Hand, und er wußte die Dammenschränken anzusehen, die er ihr aneignete. Geld, immer wieder Geld! Wo sollte sie es hernehmen, ohne sich zu verraten?

(Fortsetzung folgt.)







Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

## Josef

im jugendlichen Alter von 7 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden zu sich in die Schaar seiner Engel aufzunehmen.

Limburg, 14. Februar 1915.

Die trauernden Eltern:

**Josef Adam Thomas u. Frau**

geb. Lamboy.

Die Beerdigung findet Dienstag den 16. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Löhrgasse 6 aus statt. Exequienamt ist Mittwoch morgen 7 1/2 Uhr im Dom.



### Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

## Fräulein Maria Schaut

Lehrerin,

versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kathol. Kirche, im Alter von 53 Jahren und fast 35-jähriger Wirkksamkeit.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Camp a. Rh., den 14. Februar 1915.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. d. Mts. nachmittags 4 Uhr statt.



### Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere liebe gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Anna Merz

Witwe von Franz Merz

heute mittag um 1 1/2 Uhr nach kurzem schweren Leiden im Alter von 60 Jahren gestärkt durch die Gnadenmittel der heil. kath. Kirche zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Ransbach (Westerwald) u. Hölz, 14. Febr. 1915.

Das Sterbeamt findet Dienstag den 16. Februar, vormittags 8 Uhr, und daran anschließend die Beerdigung von der Kirche aus statt.

### Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am 14. d. Mts., vormittags 7 Uhr, meine liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

## Maria Anna Schott

geb. Jung,

nach kurzem mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 86. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Oberweher, Oberliefenbach, Frankfurt am M., Sindlingen, Oberzeugheim, Amerika, Brühl, den 15. Febr. 1915.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung ist Dienstag, den 16. d. Mts., nach dem Seelenamt um 7 Uhr.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, sowie für die vielen Kranzspenden und heiligen Messen sagen wir unsern herzlichsten Dank

Limburg, den 15. Febr. 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

J. d. R.

F. u. J. Braun.



1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

# Im Krieg wie im Frieden stets volles Gewicht zum alten Preis!

## Persil das billigste!



1 Pfund-Paket  
(Netto-Inhalt 500 gr)  
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels Persil, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

## Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

### Sie sparen damit wirklich!

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

### 1. Ziehung 2. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche

(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 12. Februar 1915 vormittags.

Auf jede gewogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loses gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 99 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

218 27 54 363 555 585 1012 50 108 971 313 2185 335 330 400  
[200] 582 3033 35 2200 90 710 208 85 527 734 951 4311 440 78  
085 55 584 5005 30 205 [200] 582 548 72 818 32 8197 [200] 254 13  
036 7253 209 41 40 435 [200] 554 953 8010 35 63 199 321 71 773 887  
951 45 5212 849  
15129 641 551 11005 261 319 [200] 411 88 835 12410 13 41  
[200] 58 527 53 12124 55 422 536 42 14003 215 428 81 612 50 88  
787 850 999 15142 211 380 429 738 16370 215 17098 428 [200] 532  
65 573 550 930 18140 201 453 545 83 621 [200] 62 18018 200 18  
84 737  
20177 211 715 825 969 70 21714 418 [200] 58 22053 344  
482 58 928 11 700 2230 257 [200] 448 83 820 821 24130 404  
[200] 585 25102 40 211 779 977 20134 275 550 56 810 325 27098  
140 70 551 027 708 [200] 20185 257 527 19 34 449 42 708 12  
25 47 873 20083 92 555 443 750 [200]  
30104 515 271 31553 32021 223 419 38 886 390 33120 354 519  
620 50 12 34007 [200] 58 254 501 759 35006 55 012 87 180 324 461  
600 37013 142 55 470 688 277 [200] 59 885 42125 22 52 82  
40023 105 823 604 41214 800 45 [200] 754 82 43123 225  
555 43044 203 518 54 581 700 44277 327 420 [200] 754 82 43123 225  
950 [200] 47 40117 254 552 71 613 791 861 948 47125 320 72 399  
504 703 583 904 45021 496 089 746 70 305 12 35 40056 408 [200] 833  
50074 [200] 154 353 505 815 55 781 52077 303 [400] 81 323  
448 56 413 23 53328 437 75 83 971 56078 329 89 553 89 587 505 82  
55021 96 286 470 803 16 [200] 632 44 56084 90 139 85 821 486 819  
25 920 57212 802 941 58010 49 233 307 648 781 878 55 59154 427  
759 874 78 923  
00121 227 304 78 425 [200] 64 821 65 01262 136 875 75 688  
62000 188 451 536 914 63254 946 80 54137 87 714 322 82 58303  
475 726 80 530 944 84 60261 64 395 619 67423 504 523 63447 72  
77 902 77 903 824 443 45 [200] 789 979  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 84240 87 411 544 55011 894 726 33 834 46 58071  
87176 279 446 663 85 844 83333 563 609 [200] 59 713 58308 [200]  
190 214 428 514 21 34 872 97 909 971  
00103 824 443 45 [200] 789 979  
869 740 02 819 71 72053 232 58 418 55 524 804 50 71147 87  
75384 454 632 71 647 55 715 861 98 76126 388 405 77008 87 338  
544 703 547 70059 230 253 85 636 81 768 635 615 80 79011 [200]  
254 254 644 877  
00123 824 443 45 [200] 789 979  
421 80 581 906 8